

Gemeindebrief



Lutherkirche

Südstadt · Poppelsdorf · Kessenich



Lutherkirche: Da verbinden sich Himmel und Erde

Unser Thema: **Hoffnung teilen**
OSTERN – SOMMER 2024



Liebe Leserin, lieber Leser,

Kriege und Unruhen erschüttern derzeit unsere Welt. Sorgen und Ängste wachsen. Da sind Worte der Hoffnung, des Friedens und ein positiver Ausblick besonders wertvoll. Wir wollen Ihnen mit dieser Ausgabe Mut machen, trotz all der Schwere auf Gott zu vertrauen. Aufzeigen, wie wir uns gerade jetzt für ein gutes Miteinander einsetzen können.

Um inneren und äußeren Frieden zu finden, tut Hilfe gut. Jesus wird in der Bibel „Friedefürst“ genannt. Gemeint ist so etwas wie „Lebensretter“. Jesus hat durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung den Unfrieden der Welt auf sich genommen und auf eigentlich unglaubliche Weise neue Hoffnung und neuen Frieden gestiftet: Frieden zwischen Gott und uns, Frieden zwischen den Menschen und Frieden in unserem Herzen.

Wir brauchen Sie und jeden Menschen, der einen Funken Hoffnung in sich trägt. Geben Sie ihn weiter. Die Welt wartet darauf. Dazu mögen Sie die Impulse in diesem Gemeindebrief, die Gebete, sehr persönliche Statements und Erfahrungen inspirieren.

Mit österlichen Segensgrüßen auch im Namen meiner Kollegin und Kollegen, *Pfarrerin Ulrike Veermann, Pastor Christoph Pottgießer* und *Vikar Erik Nestler* sowie aller Mitarbeitenden unserer Gemeinde herzlich

2



Foto: U. Püschmann

Pfarrer Joachim Gerhardt

*Herzliche Grüße
Herr Joachim Gerhardt*

Foto: J. Gerhardt



„Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns“
(Gesangbuchlied)

Unsere Themen

Thema: „Hoffnung teilen“	5
<i>Presbyteriumswahl: die Ergebnisse</i>	18
<i>Anmeldung zur neue Konfirmationsgruppe</i>	26
<i>Aus den Kitas und Familienzentrum</i>	28
<i>Predigtplan</i>	30
<i>Kirchenmusik: Konzerte und mehr</i>	35
<i>Die neue Orgel in der Lutherkirche</i>	38
<i>Lebendige Jugendarbeit</i>	44
<i>Großes Bonner Tauffest Juni 2024</i>	49
<i>Kinderseiten & Rätsel</i>	53
<i>Impressum</i>	57



3

Esperanza: Wie viel wärmer und weicher klingt dieses Wort

Foto: U. Janser



Ein Gemeindebrief zum Thema Hoffnung. Was bedeutet mir das? Dieses Wort ist eines der drei Worte, die unseren Glauben beschreiben, unser Fundament, unsere Basis. So heißt es im ersten Korintherbrief: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Es ist leicht, über die Liebe zu reden, auch wenn sie mir manchmal im Alltag schwerfällt. Aber ich weiß durch meinen Glauben, dass ich selbst geliebt bin, dass ich deshalb andere Menschen lieben kann. Mein Glaube ist das, worauf mein Leben fußt, meine Hoffnung, mein Sein. Der Glaube an einen, der mich mehr liebt, als ich denken kann, an einen, der mich unterstützt, der im Hintergrund ist, der mich an der Hand hält.

Aber wie ist das mit der Hoffnung? Gerade in diesen Zeiten? Im Spanischen heißt Hoffnung *Esperanza*. Ich finde das ist ein viel wunderbarereres Wort, oder wärmeres weiches, umarmender als unser Wort Hoffnung. Aber was heißt das wirklich? Aus welcher Hoffnung lebe ich, auf welche Hoffnung traue ich? Die Jünger haben damals gesagt, als Jesus gestorben ist, wir haben keine Hoffnung mehr. Sie sind geflohen, haben Jerusalem verlassen, hatten Angst um ihr Leben. Ich kann das so gut nachvollziehen.

Diesen Moment der Zukunft

Aber dann plötzlich sind sie aufgestanden, sind umgekehrt, sind wieder zurückgegangen in ihr Leben und haben am Leben gearbeitet, an ihrem eigenen und dem der anderen. Das muss für mich Hoffnung gewesen sein. Ganz plötzlich gab es in ihnen wieder diesen Augenblick, diesen Moment der Zukunft. Das ist für mich Hoffnung.

Ja, Hoffnung heißt für mich Zukunft. Durch die ganze Bibel hindurch haben die Menschen gehofft, dass es ein Morgen gibt. Immer



Foto: J. Gerhardt

Kerzen in der offenen Lutherkirche: Jede auch ein Zeichen der Hoffnung

wieder haben sie gehofft, dass Gott sich ihnen zu wendet. Immer wieder haben sie gehofft, dass sich ihr Leben ändert. Das ist das, was mich aufrecht hält, gerade auch in diesen Zeiten, in denen so viele Menschen ohne Hoffnung zu sein scheinen, in denen so vielen Menschen, die Hoffnung auf ein gutes Leben genommen wurde. Eine Zeit, in der wir als Kirche wie so viele andere Organisationen auch die Hoffnung für Menschen zerstört haben.

Ich kann nur hoffen und ich darf hoffen, dass wir etwas verstehen davon, was es heißt, dass Hoffnung der Lebensort ist, die Lebensart, die wächst aus dem Zuspruch Gottes. „Ich bin bei euch allezeit bis an der Welten Ende“ und der Zusage: Ihr könnt diese Welt verändern, „denn ich habe euch nicht gegeben, den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Also hoffen gerade jetzt, trotz allem für alle!

Pfarrerin Ulrike Veermann



Foto: Meike Böschmeyer

Hoffnungslos am Krankenbett?

Erfahrungen aus der Krankenhauseelsorge

Drei Dinge stellt Paulus als wesentlich und für ihn fundamental im Leben heraus: „*Glaube, Hoffnung, Liebe*“, so bekennt er im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes. Aber was ist Hoffnung? Ist es eine Vorstellung, eine Einstellung, eine Fähigkeit, eine Gabe, ein Geschenk? Können wir Hoffen lernen? Von einer schwangeren Frau hat man früher gesagt: Sie ist guter Hoffnung. Manchmal muss man im Leben Hoffnung aufgeben. Sie kann enttäuscht werden. Man kann sie verlieren.

Wie fühlt sich Hoffen an? Was empfindet man, wenn man Hoffnung hat? Wie schwer ist es dagegen, wenn man die Hoffnung aufgibt oder eine Lebenssituation hoffnungslos aussieht?

Hoffnung ist für mich vor allem etwas, was man erlebt, wenn sie da ist: Ein Mensch ist dann offen für das, was ist. Man kann dann Ungewissheit aushalten und gegen alle Wahrscheinlichkeit vertrauen, - besonders und gerade in bedrohlichen oder schweren Situationen.

In einer Krise können wir das Leben als hoffnungslos empfinden. Dann erscheint uns vieles in einem dunklen Licht. Unser Erleben ist wie eingetrübt. Solche Situationen sind nicht leicht durchzustehen – auch im Miteinander.

Kleine Zeichen

Doch dann gibt es auch dies: selbst kleine Zeichen können Hoffnung machen. Ich erinnere mich an einen Patienten in der Neurologie, der vollkommen gelähmt war. Als er seinen kleinen Finger unerwartet wieder bewegen konnte, hatte er wieder Hoffnung und Mut. Ich empfinde es jedes Mal als eine große Gnade, wenn Menschen angesichts einer unheilbaren Erkrankung oder selbst im Sterben hoffnungsvoll sein können. „*Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*“ Das ist für mich ein biblisches Wort und Bild, das trösten und Hoffnung geben kann über die Lebensgrenze hinaus.



Foto: Jörg Loeffke

Carla Vanselow

Die Autorin ist Pfarrerin im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn (St. Petrus und St. Elisabeth) und in der Rhein-Klinik, einer psychosomatischen Klinik in Bad Honnef.



Foto: privat

HOFFNUNGSWORT

„Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“
(1. Johannesbrief 4, Vers 16)

Mein Konfirmationsspruch in der Lutherkirche vom 17. Juni 2012 und zugleich auch der Trauspruch meiner Eltern. Meine Mutter und mein Vater haben aus ihrer Liebe immer Hoffnung und Zuversicht geschöpft. Das wünsche ich mir und

jedem anderen für die Zukunft auch. **Charlotte Pollmann**

Besuch in der Kant-Ausstellung



Foto: privat

Angenehm nachdenklich angeregt verließ ich die Emmanuel Kant Ausstellung in der Bundeskunsthalle. Die vier berühmten kantschen Fragen, die ich mir selbst noch nie gestellt habe, gehen mir seitdem nicht mehr aus dem Kopf:

Was kann ich wissen? Was soll ich tun? (Mit dieser Frage hatte ich doch schon ein paarmal zu tun) Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch?"



Die dritte Frage – Was darf ich hoffen? – beschäftigt mich momentan am meisten. Mich überkommt das Hoffen einfach in vielen Situationen in meinem Alltag. Da frage ich nicht lange vorher, was ich hoffen darf. Eher wäge ich ab, wenn ich das Gefühl der Hoffnung in mir spüre, wie seine Aussicht ist, um später nicht enttäuscht zu werden. Oder hat das Hoffen bei Kant mit der Reihenfolge der Fragen zu tun? Nachdem ich mein Wissen

geprüft habe und dann gehandelt habe, dann darf ich etwas hoffen? Und dieser Vorgang wird beeinflusst von dem was der Mensch ist? Läuft diese Abfrage von ganz alleine in meinem Gehirn ab, weil ich von den Einflüssen der Aufklärung bereits durchdrungen bin? Was darf ich hoffen?

Dagmar Johannson



Foto: F. Faber

Kant zieht: Auch unser langjähriger Pfarrer Jürgen Faber zu Besuch in der Ausstellung

„Heute Halt geben“

Nachgefragt zur Ausstellung *Immanuel Kant und die offenen Fragen* an die Kuratorin Dr. Agnieszka Lulinska von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausstellung war bis März zu sehen.



Dr. Agnieszka Lulinska: Kuratorin der Kant-Ausstellung in der Bundeskunsthalle

Wie vermittelt man Hoffnung mit einer Ausstellung?

Agnieszka Lulinska: Hoffnung im Sinne einer zuversichtlichen Erwartung, des Vertrauens in die Zukunft oder in Bezug auf die Unsterblichkeit der Seele ist ein existenzielles Gefühl. Es lässt sich weder materiell ausstellen noch direkt vermitteln. Wir versuchen, uns dem Begriff zu nähern, indem wir die Erzählstruktur unserer Ausstellung entlang der vier berühmten Kantischen Grundfragen des menschlichen Lebens entwickeln. Sie werden anhand von Texten, Objekten, von Animationsfilmen und künstlerischen Positionen vermittelt.

Was hat Sie am meisten bewegt?

Die Kantische Idee, dass der Mensch nicht nur hoffen dürfe, sondern sogar ein Recht darauf habe, solange das Hoffen mit einer dem Sittengesetz unterliegenden inneren Haltung verbunden ist, hat mich sehr beeindruckt. Kants berühmte Frage „Was darf ich hoffen?“ könnte lauten: Wenn ich immer so handele, wie ich soll, nämlich moralisch, darf ich dann ernsthaft hoffen, glücklich zu werden? Kann unser moralisches Handeln uns also glücklich machen? Ein schöner Gedanke.

Warum ist Kant auch nach 300 Jahren noch aktuell?

In dieser krisengeschüttelten Zeit sind die Leitwerte unserer Gesellschaft – Friede, Demokratie und Menschenwürde – akut bedroht. Mit seiner Aufforderung zum kritischen Selbstdenken kann Immanuel Kant uns gerade heute Orientierung und Halt geben: „Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen“. Dieser eindringliche Appell ist aktueller denn je.

Uta Linnert

Foto: iStock

Karfreitags- -Meditation

HOFFNUNG mit Musik und Literatur

In einer Zeit, in der uns Sorgen um die Zukunft lähmen und neben den Gewissheiten auch die Zuversicht zu schwinden droht, lohnt es sich, den Wert der Hoffnung für uns neu zu entdecken. Hoffnung ist die spirituelle Trotzskraft, um es mit dem Leben aufzunehmen. Im Hebräischen kommt diese Hal-

tung folgendermaßen zur Sprache: למרות הכל (*lamrot hakol*) – trotz alledem.

Texte der Weltliteratur

Die Karfreitags-Meditation möchte inspirieren, eigene Hoffnungspfade zu finden und zu gehen. Die Impulse dazu liefern Texte der Weltliteratur, rezitiert von *Daniel Finkernagel*, bekannt u.a. aus der WDR 3-Sendung „Mosaik“. Vikar *Erik Nestler* kommentiert die Texte aus theologischer Perspektive. Eingebettet werden diese geistlichen und weltlichen Hoffnungsklänge musikalisch von Flöte (*Kathrin Jöris*) und Harfe (*Jie Zhou*) sowie Lutherkirchen-Kantor *Marc Jaquet* und *Erik Nestler* am Saxophon.

Eintritt 10 € / Kartenreservierung:
erik.nestler@ekir.de oder Tel: 0162 61 909 12



Vikar und Musiker
Erik Nestler

Foto: B. Westhoff



Hoffnung, trotz alledem

Von Uta Linnert

Die Älteren unter uns erinnern sich wahrscheinlich an das Protestlied „Trotz alledem“, das Hannes Wader in unterschiedlichen Textfassungen vortrug, stets mit der Aufforderung ans Publikum, mitzusingen. Das taten die Menschen begeistert, auch ohne den Liedermacher. Meine evangelische Jugendgruppe im Westerwald hatte den Song drauf, inklusive gezupfter Gitarrenbegleitung.

Der erste Text stammt von Ferdinand Freilingrath aus dem Jahr 1848. Der Dichter erinnert an die gescheiterte Märzrevolution. Es geht um politische Freiheiten, um Missstände und Macht. In späteren Liedfassungen prangert Wader das miefige Nachkriegsdeutschland an, singt gegen Nazirichter und Berufsverbote, für Solidarität und Zusammenhalt. Ohne das Wort auszusprechen, handelt das Lied immer von Hoffnung in schwierigen Zeiten. Waders Unterzeile: *Dass sich die Furcht in Widerstand wandeln wird.*

Anlass zur Furcht haben wir auch heute mehr als genug: Steigende Temperaturen bedrohen unsere Zivilisation, Regen und Dürre. Was müssten wir jetzt dringend tun? Die Rechten werden wieder lauter – wer stellt sich entgegen? Ganz abgesehen von den grausamen Kriegen in der Ukraine, in Gaza, im Jemen – da fühlen wir uns vollends machtlos. Das Lied sendet die Botschaft, dass es Hoffnung gibt, trotz alledem. Wie bei Hannes Wader sollten wir unsere Angst in Handeln verwandeln. Vielleicht ist es Zeit für neue Strophen. Die Melodie haben wir doch noch im Ohr.

Trotz alledem

Das war 'ne heiße Märzzeit, / Trotz Regen, Schnee und alledem! / Nun aber, da es Blüten schneit, / Nun ist es kalt, trotz alledem! / Trotz alledem und alledem – / Trotz Wien, Berlin und alledem – / Ein schnöder, scharfer Winterwind / Durchfröstelt und trotz alledem! ... Trotz alledem und alledem, / Es kommt dazu trotz alledem, / Dass rings der Mensch die Bruderhand / Dem Menschen reicht, trotz alledem!



Uta Linnert, Journalistin
und Presbyterin

Foto: fairkehr

Hoffnung muss nicht teuer sein

Wie sich Hoffnung an unsere Kinder vermittelt

Von Sebastian Heggen

Im Jahr 1960 erschien die Sammlung *Gedichte zwischen Himmel und Erde* des bekannten italienischen Kinderbuchautors Gianni Rodari. Das Gedicht *Speranza* beschreibt, wie etwas sehr kostbares wie Hoffnung nicht teuer sein muss.

Hoffnung wird bekanntermaßen in der Maßeinheit „Fünkchen“ angegeben. Vermutlich, weil Hoffnung ein sehr kleines Gefühl ist. Etwas, das man nicht immer braucht. Manchmal kann man die Hoffnung auch verlieren. Meist, wenn man sie besonders nötig hat. Und man kann Hoffnung auch anderen schenken. Hiervon handelt Rodaris Gedicht.

In dem Gedicht, welches mit den Worten „Wenn ich einen Laden hätte...“ beginnt, träumt die erzählende Person davon Hoffnung zu verkaufen. Hoffnung supergünstig und soviel man auch braucht, wäre hier das Angebot. Menschen, die aber nicht über die geeigneten Mittel verfügen, denen würde der Ladenbesitzer die Hoffnung ganz umsonst weitergeben.

Zu Beginn der Covid-19 Pandemie war vor allem Italien in großem Maße und besonders tragisch von der damals neuen Erkrankung betroffen. Aus Solidarität mit den Opfern wurde *Speranza* am 23. März 2020 vom Chefsprecher der Europäischen Kommission Eric Mamer während des Midday Briefings verlesen. Emily Dickinsons *„Hope‘ is the thing with feathers* rezitierte Mamer bei dieser Pressekonferenz ebenfalls.



Taufe in der Lutherkirche

Foto: C. Oeser/Archiv

Lasst uns Vorbilder sein

Neben dem erwähnten Fünkchen gibt es auch noch den umgangssprachlichen Hoffnungsträger. Haben wir die Aufgabe, Eltern, Großeltern, Erziehende oder andere Vorbilder für Kinder zu sein, dann müssen wir so großzügig sein, wie die Person in dem Gedicht. Wir müssen die Fünkchen verschenken und Kinder zu Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträgern machen. Wie beim olympischen Feuer verteilen sie vielleicht so die Hoffnung in der Welt. Sogar die Hoffnungslosen erhalten eine Chance auf Liebe, Freundschaft, Gesundheit, Frieden oder Ihr ganz persönlicher Hoffungsgrund. Seien wir großzügig!

Der Autor ist Erzieher in unserer Kindertagesstätte und Mitarbeiterpresbyter



Sebastian Heggen aus Luthers Arche und Luthers Garten

HOFFNUNGSWORT



Foto: privat

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft und ein nicht zweifeln an dem, was man nicht sieht.“
(Hebräer 11,1)

Der Spruch, den ich mir 2012 für meine Konfirmation ausgesucht hab, bedeutet für mich, dass ich mir aussuchen kann, woran ich glauben will und dieser Glaube bleibt bei mir, wenn ich bei ihm bleibe und also nicht an ihm und nicht an mir zweifle. Das war und ist mir wichtig, damit ich nicht das Gefühl habe, es gäbe den einen richtigen Glauben, dem ich folgen muss.

Und der Spruch bedeutet auch, dass die Welt viel mehr ist als was wir sehen können. Zum Glück. Ich finde, das gibt einem Sicherheit und Zuversicht. Wenn man für sich weiß, was noch alles existiert und daran glaubt.

Amelie Willberg



Hoffnung in der Bibel

Du darfst darauf vertrauen, dass es Hoffnung gibt. Du findest einen Platz, wo du sicher bist.“ Diese Zusage finden wir überraschenderweise im Buch Hiob.

(Basis Bibel, Hiob 11,18) Hoffnung ist ein zentraler Begriff in der Bibel. Mehr als 100-mal kommt er dort vor. Die Hoffnung erweist ihre Kraft dabei am stärksten in Situationen, die bei normaler Überlegung als ausweglos erscheinen. Sein enthält ein irrationales Moment und ermöglicht uns auch dann noch zu handeln, wenn es als sinnlos erscheint.

Im Alten Testament richtet sich die Hoffnung meist auf die Lösung eines Problems auf Erden. Im Neuen Testament ist es vor allem Paulus, der die Hoffnung hochhält. Hoffnung verweist immer auf die Zukunft, aber bei Paulus verweist sie meist weit über das Alltägliche hinaus. Insbesondere ist es hier die Hoffnung in Gott, der Tote auferweckt. Das Ende der menschlichen Möglichkeiten ist eben nicht das Ende der Möglichkeiten Gottes.

Als Gegenteil der Hoffnung erscheint in der Bibel das „Vertrauen auf uns selbst.“ (2. Kor 1,9). Es erscheint angesichts der viele Katastrophe auf Erden als geradezu töricht. „Denn ich weiß, was ich mit euch vorhabe. – Spruch des Herrn – Ich habe Pläne des Friedens und nicht des Unheils. Ich will euch Zukunft und Hoffnung schenken.“ (Jer 29,11) Dass wir unsere Spielräume nutzen, gemeinsam, aus Hoffnung, in Kirche und Gesellschaft uns für unsere Zukunft einzusetzen, das wünsch ich mir in diesen Tagen.

Pastor Christoph Pottgießer



Foto: J. Gerhardt

Wo kann unsere Kirche in der Gesellschaft Hoffnung stiften?

Nun liegt er vor: Der Abschlussbericht *Forschung zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der EKD*. Stiftet er nun Frieden, gibt er Hoffnung? Die ersten Reaktionen lassen zweifeln. „Zu spät, zu wenig, unvollständig“ Ist Kirche glaubwürdig? Das aber ist doch Voraussetzung dafür, Hoffnung stiften zu können?

Mir stellt sich die Frage, wer Kirche ist. Sind das die Kirchenämter, die Verwaltungen oder sind das wir? Jede/-er einzelne von uns und wir alle als Gemeinschaft? Diese Unterscheidung scheint mir wichtig, denn: Organisationen/Institutionen haben keine Moral, sie haben Aufgaben. Wir aber als Individuen, wir haben eine solche. Und damit können wir das vermitteln, was uns in der Bergpredigt aufgegeben ist: Sanftmütig zu sein, nach Gerechtigkeit zu hungern und zu dürsten, barmherzig und sanftmütig zu sein, der Gerechtigkeit verpflichtet. Das sind Beispiele dafür, was wir an Hoffnungen vermitteln zu können. Nicht einfach. Wenn wir jedoch akzeptieren, dass wir Kirche sind, sollte es gelingen. Oder wie Vaclav Havel es gesagt hat: „Hoffnung ist die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht“.



Berthold Lange

■ Das **Schutzkonzept der Lutherkirchengemeinde**, erarbeitet mit der Jugendarbeit und unseren Kindertagesstätten, sowie weitere Infos zur Missbrauchs-Studie finden Sie hier:

www.lutherkirche-bonn.de



Ein Kind der Hoffnung

Eine starke Stimme für die Ökumene



Welche Hoffnung gibt es für die Kirchen auf ihrem gemeinsamen Weg? Wir feiern dieses Jahr zehn Jahre Partnerschaftsvereinbarung zum guten Miteinander mit unserer katholischen Schwesterkirche Sankt Sebastian. Ein guter Anlass, unseren so geschätzten Kollegen, Pfarrer Bernd Kemmerling um seine Sicht zu bitten: Was gibt Hoffnung für die Ökumene?



Foto: Archiv

Bernd Kemmerling, Pfarrer von St. Sebastian und den weiten Bereich über das Melbtal bis Ippendorf und Venusberg

„Haben sie noch mehr Kinder? Ich kann Ihnen leider keine Hoffnung mehr machen. Die ganze Bauchhöhle war schon vereitert“. So sagte damals der Arzt zu meinen Eltern, als ich mit 2 Jahren ganz schwer mit einem geplatzten Blinddarm im Krankenhaus lag. Nach etwa drei Tagen war ich dann doch unerwartet über den Berg. Ich kann ihnen keine Hoffnung mehr machen. Seitdem ich davon weiß, bin ich besonders dankbar für alles, was ich seitdem erleben konnte.

Liebe Mitchristen, die menschlichen Situationen, in denen sich die Hoffnung in uns zu Wort meldet oder eben begraben wird, sind ganz vielfältig und beschreiben eine unterschiedliche Tiefe von Leben. Da wird einer

zu einem Fest eingeladen und hofft, dass es was Gutes zu Essen gibt. Die einsame Frau im Altenheim hofft darauf, dass sie einer besuchen kommt und sie nicht vergessen ist. Hoffnungsvoll schaut der Patient den Arzt an, und hofft, dass er keine schlimme Diagnose bekommt. Wenn Menschen von ihren tiefen Hoffnungen sprechen, tun sie das meist in Lebenssituationen, in denen es ihnen nicht gut geht. Es sind gerade Sorgen, Nöte, Ängste, Schwierigkeiten, die die Hoffnung in uns wachrufen und provozieren. Wenn es uns gut geht, dann hegen wir höchstens die Hoffnung, dass es auch „hoffentlich“ so bleibt. In dunklen Zeiten halten wir Ausschau nach



Foto: J. Gerhardt

Ein klein wenig auch ein Suchbild für den scharfen Ortsblick: Entdecken Sie beim Venusbergaufstieg die Kirchen St. Sebastian und die Lutherkirche?

Hoffnungspunkten, Lichtpunkten, die uns Kraft geben und Zuversicht, dass es in Zukunft wieder bessern wird. Schon nur ein Hoffnungsschimmer tut dann ausgesprochen gut und gibt Kraft.

In dieser Beziehung ist Hoffnung zutiefst Leben, weil sie vor der Resignation bewahrt und verspricht, dass Verwandlung zum Guten möglich ist. Diese eindeutig positive Konnotation zur Hoffnung als Lebensspenderin und Erhalterin drückt sich im Sprichwort aus, wenn wir von einer werdenden Mutter sagen: Sie ist in Hoffnung! Ja! Sie trägt neues Leben unter ihrem Herzen – eine ganze Zukunft! In diesem Zusammenhang finde ich es interessant zu fragen, wo das deutsche Wort Hoffnung überhaupt herkommt. Ich war etwas verblüfft, als ich es las, konnte es aber dann gut nachvollziehen. Das Wort hoffen wird abgeleitet vom mittelniederdeutschen Wort *hopen – hüpfen – springen – zappeln – ein in froher Erwartung bewegter Mensch*. Ein hoffender Mensch ist demnach ein Mensch mit einer zuversichtlichen Ausrichtung, einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes in Zukunft eintritt.

Hindernisse „überhüpfen“

Ich erinnere mich an Situationen in meinem Leben, wo es die Hoffnung war, die mir geholfen hat, über schwere Zeiten hinweg zu kommen, sie zu verarbeiten, sie zu überwinden, weil die Hoffnung mir perspektivisch immer wieder den Blick, den Horizont

geweitet hat auf die Zukunft, und mich so aus der Fixierung auf den düsteren, schweren, sorgenvollen Augenblick befreit und gelöst hat. Es waren Momente, wo mich die Hoffnung im Sinne von Hüpfen emporgehoben hat aus der Tiefe, in der alle Sorgen sich wie unüberwindliche Berge auftürmten. Der Hoffnung Raum gebend war es mir Dank ihrer dynamischen Kraft möglich, Hindernisse und Beschwernisse zu „überhüpfen“, sprich zu überwinden.

Motor der Ökumene

Die Hoffnung aus Gott ist eben unsterblich, wie wir es Ostern feiern dürfen. Darum ist die Hoffnung für mich zutiefst Motor auch aller Ökumene. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass sich der Wunsch Jesu – alle sollen eins sein – auch heute auf dem Weg der Ökumene Schritt für Schritt erfüllen kann. In der Kraft der Hoffnung, und bewegt vom Heiligen Geist, kann es uns gelingen, so manche unüberwindbar scheinende Hindernisse im ökumenischen Dialog zu „überwinden“ und uns in aller Verschiedenheit der Traditionen als Schwestern und Brüder im Glauben zu verstehen, zu respektieren und darin einander und gegenseitig zu bereichern. Ich hoffe und wünsche uns allen in der Lutherkirchengemeinde und in Sankt Sebastian, dass das zehnjährige Bestehen unserer Partnerschaftserklärung, das wir in diesem Jahr miteinander feiern dürfen, für uns ein Zeichen der Hoffnung und Gemeinschaft wird, das uns ermutigt, das, was wir damals im Wort vereinbart haben, auch mehr und mehr in concreto miteinander zu leben.



Foto: Uta Linnert

Gerne gemeinsam feiern: Ökumenischer Gottesdienst in St. Sebastian

Pfarrer Bernd Kemmerling



Meine Hoffnung für unsere Kirche

Wünsche von aktiven Ehrenamtlichen, die aus unserem Presbyterium ausscheiden

Der Gott der Hoffnung aber erfülle Euch mit Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. So steht es im Brief des Paulus an die Römer (15, 13). Etymologisch gesehen, bedeutet Hoffnung, Vertrauen in die Zukunft haben bzw. etwas zuversichtlich glauben. Meine Hoffnung für die Lutherkirche ist, dass unsere Gemeinde eine attraktive, vielfältige und lebendige Gemeinschaft bleibt, wo Menschen sich willkommen fühlen und gemeinsam im Glauben an Gott das Gemeindeleben gestalten. Ich bin hoffnungsfroh, dass uns dies trotz anstehender Veränderungen gelingt. **Dorothee Lamielle**



Zuversicht ist unsere innere Stärke



Die Hoffnung hofft, dass sie es schafft, die Zuversicht jedoch weiß, dass sie es schafft, nur noch nicht, wie. So hörte ich es im Radio. Das passte so ganz zu meiner Sicht: Weil wir in unserer Gemeinde viele Menschen haben, die etwas können und entschieden sind, mitzuarbeiten und etwas zu bewegen, gelingt vieles. Unsere Zuversicht ist dabei unsere innere Stärke, und wir gestalten, was wir schaffen können.

Doch nicht alles liegt in unseren Händen. Dann hilft die Hoffnung. „Alle eure Sorge werft auf Ihn; denn er sorgt für euch“, schreibt der Apostel Petrus in der Bibel. Gut, dass wir beides haben. **Dr. Hilmar Hüneburg**

Heimat für viele

- ... dass viele Menschen jeden Alters in der Gemeinde Heimat finden.
- ... dass sich immer wieder Menschen gerne engagieren.
- ... dass die Schwerpunkte der Gemeindearbeit – insbesondere die Kindergärten – weiterhin erhalten bleiben können.
- ... dass neue Ideen tatkräftig umgesetzt werden und sie sich weiterentwickeln.
- ... dass sie lebendig und im Stadtteil verwurzelt bleibt.
- ... dass das neue Presbyterium weiterhin einmütig in gutem Geiste handelt und eine glückliche Hand bei anstehenden wichtigen Entscheidungen hat.
- ... am Ende unwichtig. Ein Höherer ist dafür zuständig.



Dr. Jan-Christian Wasmuth





Neu gewählt: Unser Presbyterium

Hier das Ergebnis der Presbyteriumswahl vom 18. Februar 2024 in der Lutherkirchengemeinde Bonn:

Fotos: Erik Nestler



Auszählung der vielen Stimmen auch per Briefwahl dieses Mal

Es haben 500 Menschen gewählt, 16,2 Prozent unserer Gemeindeglieder im wahlfähigen Alter. Gewählt wurden in alphabetischer Reihenfolge: *Christina Brodda, Ute Dreßen und Nelly Fuhrmann* (beide neu im Presbyterium), *Professor Dr. Gunther Hirschfelder, Christian Höppner, Stephan Kölsch* (auch erstmals im Presbyterium), *Berthold Lange, Uta Linnert, Anita Meißner* (ebenfalls neu) sowie *Christian Oeser*. Wieder berufen wurden *Leon Zebula* als Jungpresbyter sowie *Sebastian Heggen* als Mitarbeitendenpresbyter.

20

Wir danken allen, die sich entschieden haben, ihre Zeit zu investieren, um Gemeindegemeinschaft gemeinsam zu gestalten. Wir danken allen, die kandidiert haben und wünschen den Gewählten viel Freude an den Aufgaben, die auf sie zukommen und danken zugleich allen, die bereit waren zu kandidieren und dieses Mal nicht gewählt wurden. Es wird auch für sie viele Möglichkeiten geben, sich weiterhin in ihrer Lutherkirchengemeinde zu engagieren. Danke bisher für all den Mut zu kandidieren und für allen Einsatz.

**Presbyteriumsvorsitzende
Pfarrerin Ulrike Veermann**



Auch immer wieder ein Lied voller Hoffnung: Wenn die Eltern zur Konfirmation „ihr Lied“ für ihre Jugendlichen singen – hier bei einer Probe im letzten Jahr

Foto: J. Gerhardt

Vier „Hoffnungslieder“ aus unserem Gesangbuch

Gar nicht so einfach, denn das Gesangbuch ist ein Liederbuch voller Hoffnungslieder, denn Glaube und Hoffnung gehören untrennbar zusammen und wo aus vollem Herzen gesungen wird, egal ob es ein Passions-, Lob- oder einfach ein Frühlingssong ist, da schwingt doch eigentlich auch automatisch eine kleine oder größere Portion Hoffnung mit, oder? Selbst das düsterste Klagelied sorgt in irgendeiner Form für einen kleinen Hoffnungsschimmer, ein Hoffen auf eine wie auch immer geartete Form von „Besserung“ – warum sollte es sonst überhaupt erst gesungen werden!?

Jede(r) wird daher bei der Frage, welche Gesangbuchlieder als „Hoffnungslieder“ par excellence gelten, vermutlich – je nach

weiter Seite 22

21

persönlicher Lebenssituation und eigenem Zugang zum Sprachstil und zur Melodik – unterschiedliche Antworten geben. Die folgenden vier Lieder aus dem EG – ausgewählt von unserem Posaunenchorleiter **Felix Waidelich** und unserem Kantor **Marc Jaquet** – mögen daher stellvertretend für noch viele andere stehen:

Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)

Im Jahr 1937 verfasst von Jochen Klepper. Die Nacht, das Leitmotiv des Liedes kann persönlich (z.B. wie Kleppers Situation unter den Nationalsozialisten) und allgemein verstanden werden. Der Nacht wird das Licht in verschiedenen Formen gegenübergestellt: das Weihnachtslicht des Christuskindes als Begleitung im Dunkel, der helle Morgenstern als der Tag, die Rettung, der Anbruch des Jüngsten Tages und die Hoffnung im Gericht. Der Bogen spannt sich inhaltlich von Krippe, Kreuz und Ostern bis hin zum Ewigkeitssonntag. Es handelt sich also nicht „nur“ um ein Adventslied, wie es die Einteilung in unserem Gesangbuch vorgibt, sondern um ein ganzjährig singbares wertvolles Gemeindelied.



Foto: Archiv

Kantor Marc Jaquet

Marc Jaquet

Vertraut den neuen Wegen (EG 395)

Das jüngste Lied unseres Gesangbuches, verfasst von Klaus Peter Hertzsch, Pfarrer und Professor für Praktische Theologie in Jena. Er dichtete es 1989 für die Trauung seiner Patentochter zu dem gewünschten Trautext Gen 12,1 (Aufbruch Abrams in das Gelobte Land). Das Lied wurde anschließend im Gottesdienst am Buß- und Betttag am 22. November 1989 in Jena gesungen, zum Abschluss der Friedensdekade.

Dieses ursprünglich „nur“ für eine Trauung gedichtete Lied passte so gut zu der damals herrschenden Aufbruchstimmung in der sich auflösenden DDR und trat in den Montagsdemonstrationen, Friedensgebeten und Gottesdiensten schnell als ein Halt und Hoffnung gebendes Lied einen regelrechten Siegeszug an: „*Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.*“ Das Lied wurde daraufhin auf Anregung

von Jürgen Henkys noch rasch – bereits nach Redaktionsschluss – in das EG aufgenommen. Die Melodie beschreitet zwar keine „neuen Wege“, es handelt sich um alte Weise zu „*Lob Gott getrost mit Singen*“, aber sie passt perfekt zum Text. Während die erste Hälfte durch die Punktierung rhythmisch prägnanter erscheint („wandern“) werden in der zweiten Hälfte durch lange sich auf- und ab-schwingende melodische Bögen „*Gottes Bogen am hohen Himmel*“ und das „*gelobte Land*“ nachgezeichnet.

Marc Jaquet

Wir haben Gottes Spuren festgestellt (EG 648)

Die eingängige Harmonie gepaart mit der fragenden und hoffnungsvollen Melodie, lädt dazu ein, sich mutig auf die Spuren Gottes zu begeben. Der Text stammt von Diethard Zils (1981), ursprünglich aus dem französischen „*Nous avons tu les pas de notre Dieu*“ von Michel Scouarnec (1973), spricht davon, dass Gottes Spuren im Leben erkennbar sind und uns Hoffnung geben. Diese Botschaft wird durch die Melodie von Jo Akepsimas (1973) auf eine feierliche und zugleich tröstliche Weise vertont. So kann uns das Lied auch in schwierigen Zeiten mit seiner starken Botschaft dazu ermutigen, sich an Gottes Wirken zu erinnern und darauf zu vertrauen, dass Hoffnung immer vorhanden ist.



Bläserchorleiter Felix Waidelich

Felix Waidelich

Lobe den Herren (EG 317)

Ein absoluter „Klassiker“ aus dem evangelischen Gesangbuch: **E**festlich – hoffnungsvoll – dankbar. Als zeitloses Loblied wird der Choral regelmäßig in Gottesdiensten und zu christlichen Feierlichkeiten gesungen und gespielt. Der Text von Joachim Neanders preist die Herrlichkeit Gottes und lädt dazu ein, die Hoffnung und Freude am christlichen Glauben in Form des Lobliedes zu verkünden. Während der Corona-Pandemie fungierte das Lied im Rahmen des Kurrende-Blasens des Posaunenchores als eine Art „Hymne der Hoffnung und Zuversicht“, mit der viele bedürftige Menschen erreicht werden konnten.

Felix Waidelich

Offene Kirche für Dich



Foto: J. Gerhardt

Mach mit! – Luther blüht weiter

Hoffungsprojekt "Urban Gardening" direkt an der Lutherkirche

Unser Urban-Gardening-Projekt auf der Wiese neben der Lutherkirche nimmt Gestalt an. Im Herbst wurden sowohl Frühblüherzwiebeln als auch Beerensträucher und Stauden gesetzt und Gründüngung gesät, um das Gelände winterfest

Jede und jeder darf mitsäen, pflanzen und gärtnern: unser innerstädtisches Gartenprojekt

zu machen und auf die Nutzung im Frühjahr vorzubereiten.

Mit dem Frühling geht es nun wieder los, wir wollen den gemeinsamen Garten gestalten und laden hierzu herzlich weitere Gärtnerinnen und Gärtner ein. Vom Nutzpflanzen über Bienenweide ist alles erwünscht und Platz genug. Wir freuen uns auch sehr über mitgärtnernde Familien, Einzelpersonen ...

Stefanie Richters

■ Wir treffen uns regelmäßig nachmittags im Garten, den nächsten Termin gibt es bei Theo Nürnberg.

Kontakt: *Theo Nürnberg* (Öko-AG Lutherkirche), Telefon: 0176 600 31361



Foto: J. Gerhardt

Montag bis Freitag nachmittags

Zeit zur Ruhe, zur Besinnung. Ein guter Ort für Dank und Trost. Darum öffnen wir unsere Kirche auch unter der Woche. Seien Sie herzlich willkommen!

Für unser **Team Offene Kirche** suchen wir noch Ehrenamtliche, die unsere Lutherkirche betreuen. Haben Sie einmal die Woche oder alle zwei Wochen Zeit, um einfach hier vor Ort zu sein? Auch selbst ein wenig Entspannung zu finden und offen für die eine oder andere Frage oder interessierte Begegnung? Danke sehr.

■ **Interessierte bitte melden bei Pfarrerin Veermann, Pfarrer Gerhardt, Presbyter Berthold Lange oder im Gemeindebüro**



Herzlich willkommen zum Konfirmationsunterricht 2024/25

Liebe Jugendliche, liebe Eltern,

wir laden Dich und **alle interessierten Jugendlichen (Jahrgang 2011 und älter)** zum Kennenlernen für die neue Konfirmationsgruppe ein. Die Gruppe beginnt nach den Sommerferien (27. August 2024) und führt zur Konfirmation, voraussichtlich am 28./29. Juni 2025.

Auch für nicht getaufte Jugendliche

Wichtig: Auch nicht getaufte Jugendliche sind wie immer herzlich willkommen, auch einfach mal zum „Reinschnuppern“.

Der Konfirmationsunterricht, immer am Dienstagnachmittag bei uns im Gemeindezentrum, ist kein Schulunterricht, sondern bietet Dir die Chance, Kirche kennenzulernen und zu schauen, ob Religion bei allen Zweifeln, die zum Glauben dazugehören, etwas für Dich sind. Gemeinsam wollen wir erfahren, was Verantwortung für das Leben bedeutet, hier vor Ort wie global. Vor allem wollen wir eine tolle Zeit der Gemeinschaft erleben, so unterschiedlich jede und jeder von uns ist. Dazu gibt es zwei Wochenendfreizeiten gemeinsam mit dem tollen Team von unserem Jugendhaus, wahrscheinlich in der Eifel.

Für weitere Infos, dann gerne auch schon zur Anmeldung, und für ein erstes Kennenlernen lade ich Dich und Deine Eltern ein am **Montag, 15. April 2024, 17.00 – 18.00 Uhr** in das **Gemeindezentrum** an der Lutherkirche, Kurfürstenstraße 20b, 53115 Bonn.

Die Lutherkirchengemeinde freut sich auf Dich und alle unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden! Wie gesagt: Mach dieses Angebot gerne im Freundeskreis bekannt. Danke und herzliche Grüße
Pfarrer Joachim Gerhardt

■ Fragen? Pfarrer Joachim Gerhardt: j.gerhardt@bonn-evangelisch.de oder im Gemeindebüro bei Carola Schneider: c.schneider@evib.org

Gemeinschaft erleben und miteinander viel Spaß haben: das ist wichtig in unserem Konfirmationsunterricht wie hier auf der ersten Freizeit in der Eifel



Fotos: J. Gerhardt

Nachdenkliche Einblicke wie hier jüngst beim Bestatter Spannuth in Poppelsdorf sind auch Teil des Konfirmationsunterrichts an der Lutherkirche



Immer gut informiert!
Beziehen Sie den Lutherkirche-Newsletter:
Mail an: buero@lutherkirche-bonn.de



Unsere Angebote für Sie und Ihre Familie

Datum	Uhrzeit	Ort der Veranstaltung	Art der Veranstaltung
APRIL 2024			
02.04.	8.30-10.30 Uhr	Luthers Arche Familienzentrumsraum	Erziehungsberatung in Kooperation mit Maria Heisig (Evang. Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- u. Lebensfragen)*
03.04.	15.00-16.00 Uhr	Gemeindezentrum Lutherkirche	Informationsnachmittag „Tag der offenen Tür“: Familienzentrum und Kindertagesstätte Luthers Arche sowie Kindertagesstätte Luthers Garten stellen sich vor
07.04.	10.30 Uhr	Lutherkirche	Tauferinnerungsgottesdienst
10.04.	8.30-9.30 Uhr	Luthers Arche FZ-Raum	Logopädische Beratung in Kooperation mit der Logopädiepraxis Marc Wedel*
27.04.			Vater-Kind-Tag in Kooperation mit Uwe Janser
MAI			
07.05.	8.30-10.30 Uhr	Luthers Arche	Erziehungsberatung in Kooperation mit Maria Heisig (Evang. Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- u. Lebensfragen)*
08.05.	8.30-9.30 Uhr	Luthers Arche FZ-Raum	Logopädische Beratung in Kooperation mit der Logopädiepraxis Marc Wedel*
08.05.	15.00-16.00 Uhr	Gemeindezentrum Lutherkirche	Informationsnachmittag „Tag der offenen Tür“ von Luthers Arche und Luthers Garten
09./10.05	Christi Himmelfahrt/Brückentag		Die Einrichtungen bleiben geschlossen
16.05.		Luthers Arche	Elterninformationsabend in Kooperation mit der VHS und Frau Pfister (Sozialarbeiterin/Psychotherapeutin) zum Thema „Geschwisterstreitigkeiten“
21.05.	Konzeptionstag	Einrichtung geschlossen	
JUNI			
04.06.	8.30-10.30 Uhr	Luthers Arche Familienzentrumsraum	Erziehungsberatung in Koop. mit Maria Heisig (Evang. Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- u. Lebensfragen)*
05.06.	8.30-09.30 Uhr	Luthers Arche FZ-Raum	Logopädische Beratung in Koop. mit der Logopädiepraxis Marc Wedel*
05.06.	15.00-16.00 Uhr	Gemeindezentrum Lutherkirche	Tag der offenen Tür Luthers Arche & Luthers Garten**
22.06.	10.30 Uhr	Lutherkirche	Familiengottesdienst zur Verabschiedung der Wackelzähne
JULI			
02.07.	8.30-10.30 Uhr	Luthers Arche Familienzentrumsraum	Erziehungsberatung in Koop. mit Maria Heisig (Evang. Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- u. Lebensfragen)*
03.07.	8.30-09.30 Uhr	Luthers Arche FZ-Raum	Logopädische Beratung in Koop- mit der Logopädiepraxis Marc Wedel*
03.07.	15.00-16.00 Uhr	Gemeindezentrum Lutherkirche	Tag der offenen Tür Luthers Arche & Luthers Garten**
26.07.	Konzeptionstag	Einrichtung geschlossen	
AUGUST			
19.08.		Luthers Arche	Erster Kindergarten tag nach den Ferien

* Für die Erziehungs- und die Logopädie-Beratung ist eine Anmeldung erforderlich im Familienzentrum Luthers Arche, Sternenburgstr. 90, 53115 Bonn, Tel. 21 78 71 oder kita-luthers-arche@lutherkirche-bonn.de .

Bitte beachten Sie immer auch die aktuellen Hinweise auf unseren Websites: www.kita-luthers-arche.de und www.kita-luthers-garten.de Dort finden Sie auch unseren **Virtuellen Rundgang** für einen ersten Einblick.



Redaktion: Christine Schrade



Herzliche Einladung zum Gottesdienst

GD: Gottesdienst; AGD: mit Abendmahl; FGD: Familiengottesdienst; ÖGD: Ökumenischer Gottesdienst

24.03.2024	Palmsonntag	10.30 Uhr	GD	Erik Nestler
28.03.2024	Gründonnerstag	18.00 Uhr	AGD	Ulrike Veermann
29.03.2024	Karfreitag	10.30 Uhr	AGD	Christoph Pottgießer
31.03.2024	Ostersonntag	10.30 Uhr	AGD	Ulrike Veermann
01.04.2024	Ostermontag	10.30 Uhr	GD	Erik Nestler
07.04.2024	Quasimodogeniti	10.30 Uhr	FGD	Ulrike Veermann
14.04.2024	Misericordias Domini	10.30 Uhr	GD	Christoph Pottgießer
21.04.2024	Jubilate	18.00 Uhr	GD	Ulrike Veermann
28.04.2024	Kantate	10.30 Uhr	GD	Joachim Gerhardt
05.05.2024	Rogate	10.30 Uhr	AGD	Ulrike Veermann (Goldkonfirmation)
09.05.2024	Christi Himmelfahrt	10.30 Uhr	GD	Joachim Gerhardt
12.05.2024	Exaudi	10.30 Uhr	GD	Ulrike Veermann
19.05.2024	Pfingstsonntag	10.30 Uhr	AGD	Erik Nestler
20.05.2024	Pfingstmontag	18.00 Uhr	GD	in der Trinitatiskirche Endenich
26.05.2024	Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Christoph Pottgießer
02.06.2024	1. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	AGD	Erik Nestler
09.06.2024	2. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Anja Daub
15.06.2024	Konfirmation 15./16.6.	18.00 Uhr	AGD	Joachim Gerhardt/Erik Nestler
16.06.2024	3. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Joachim Gerhardt/Erik Nestler
22.06.2024		10.00 Uhr	FGD	Kita mit <i>Wackelzähnen</i> und Pfr'in Veermann
23.06.2024	4. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Christoph Pottgießer
30.06.2024	5. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Ulrike Veermann
07.07.2024	6. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	AGD	Joachim Gerhardt
14.07.2024	7. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Erik Nestler
21.07.2024	8. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Jochen Trauthig
28.07.2024	9. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Ulrike Veermann
04.08.2024	10. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	AGD	Ulrike Veermann
11.08.2024	11. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Jochen Trauthig
18.08.2024	12. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Ulrike Veermann
25.08.2024	13. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	GD	Erik Nestler

Die Gottesdienste in den Senioreneinrichtungen und Krankenhäusern finden Sie auf Seite 34

Kindergottesdienst:

Jeden dritten Sonntag
im Monat um 10.30 Uhr
im Gemeindezentrum
(ab Kindergartenalter).
Wir laden Kinder und Eltern
ganz herzlich ein!



Wer ist wer?

- **Ulrike Veermann:** Pfarrerin an der Lutherkirche
- **Joachim Gerhardt:** Pfarrer an der Lutherkirche, Pressepfarrer Kirchenkreis
- **Dr. Christoph Pottgießer:** Pastor im Ehrenamt der Lutherkirchengemeinde
- **Erik Nestler:** Vikar an der Lutherkirche
- **Carla Vanselow:** Pfarrerin im Gemeinschaftskrankenhaus St. Petrus und St. Elisabeth in der Südstadt
- **Jochen Trauthig:** Pfarrer im Ruhestand



Foto: Deisenroth





Besondere Gottesdienste & mehr

Gründonnerstag, 28. März

18.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst mit *PfarrerIn Ulrike Veermann* und dem **Luthertreff** (Gesprächskreis für junge Erwachsene). Rund um den Altar ist ein Tisch gedeckt, an dem wir gemeinsam Abendmahl feiern und im Anschluss an den Gottesdienst Zeit haben um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Karfreitag, 29. März

15.00 Uhr: Titel „HOFFNUNG“ – **Karfreitags-Meditation** mit Musik & Literatur von und mit *Vikar Erik Nestler* und *Kantor Marc Jaquet* / (siehe Seite 10)

Ostermontag, 1. April

10.30 Uhr: Gottesdienst mit *Vikar Erik Nestler*, anschließend **Osterbrunch** im Foyer der Kirche, bitte nicht vorher frühstücken! Es lohnt sich. Eingeladen auch Gemeindeglieder der Friedenskirche.

Sonntag Quasimodogeniti, 7. April

10.30 Uhr: der jährliche **Tauferinnerungsgottesdienst** mit unseren Kindertagesstätten **Luthers Arche** und **Luthers Garten**, mit *PfarrerIn Ulrike Veermann* und hoffentlich sehr vielen Tauffamilien. Alle Täuflinge des vergangenen Jahres sind eingeladen und wir sind gespannt auf all die neuen Gesichter in unserer Gemeinde.

Sonntag Jubilate, 21. April

18.00 Uhr: ein Abendgottesdienst mit *PfarrerIn Ulrike Veermann* und dem Posaunenchor – Wir spüren den Sternen nach und ihrer Bedeutung für unser Leben. / (siehe auch Seite 37)

www.lutherkirche-bonn.de



Sonntag Rogate, 5. Mai

10.30 Uhr: Festliche **Goldkonfirmation** mit Posaunenchor und *PfarrerIn Ulrike Veermann*

Himmelfahrtsgottesdienst, 9. Mai

10.30 Uhr: Festlich, fröhlich wie jedes Jahr **unter offenem Himmel** (wenn es das Wetter zulässt) auf der Gemeindewiese am Gemeindezentrum hinter der Lutherkirche. Bewährt mit unseren Nachbar- und Partnergemeinden Trinitatis-, Frieden- und Kreuzkirche, gestaltet von den *Pfarrern Joachim Gerhardt* und *Uwe Grieser* und toller Musik

Pfingstmontag, 13. Mai

18.00 Uhr: Gegenbesuch in der Trinitatiskirche Endenich, in dem wir mit einem gemeinsamen Essen an einem großen Tisch ein **Agapemahl**, ein „Liebesmahl“, halten und mit besonderer Musik und ausgewählten Texten miteinander ins Gespräch kommen

3. Sonntag nach Trinitatis, 16. Juni

10.30 Uhr: Festliche **Konfirmation** mit *Pfarrer Joachim Gerhardt* und *Vikar Erik Nestler*. Am Vorabend herzliche Einladung um **18.00 Uhr** zum **Predigtgottesdienst** der Zukonfirmierenden mit Abendmahl: sehr zu empfehlen, sehr persönlich

Samstag, 22. Juni

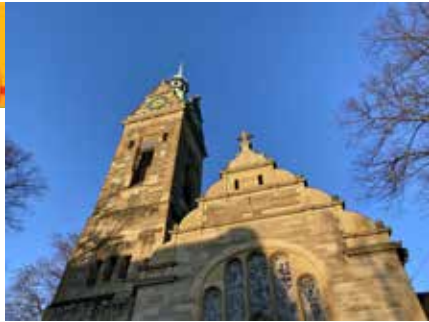
10.00 Uhr: **Familiengottesdienst** zur Verabschiedung der „Wackelzähne“ unserer beiden Kitas mit *PfarrerIn Ulrike Veermann*

VORMERKEN: 14. Sonntag nach Trinitatis, 1. September

10.30 Uhr: Gottesdienst zum Auftakt **GEMEINDE- und STADTTEILFEST**, Thema Schöpfungstag, mit *PfarrerIn Veermann* und Gästen aus der katholischen Schwestergemeinde **St. Sebastian**, mit der wir zehn Jahre Jubiläum unserer Partnerschaft feiern. / (siehe Seite 41)



Foto: J. Gerhardt



Goldkonfirmation 2024

Am Sonntag, 5. Mai 2024, ist es wieder soweit: Sie sind herzlich eingeladen zum Fest der Goldkonfirmation. Eine Erinnerung an den Tag, als Sie vor 50 oder mehr Jahren zur Konfirmation gegangen sind. Ich hoffe, Sie haben schöne Erinnerungen an die damalige KonfirmandInnenzeit und ich hoffe, dass es etwas für Sie bedeutet hat zur Konfirmation zu gehen. Die Zusage, dass Gott seinen Segen gibt, zu all Ihrem Tun. Ich würde mich freuen, wenn Sie den Kontakt zur Kirche behalten haben, zum Glauben, zu diesem Fundament. An dem Fest der Goldkonfirmation wollen wir das feiern, wollen uns erinnern und darüber nachdenken, wie es war und wie es heute ist. Was es im Leben heißen kann, wenn Gott Frage und Antwort ist.

Immer wieder treffen sich Menschen, die 50 und mehr Jahre erinnern, seit damals, in denen sie zurückschauen können auf eine bewegte Lebenszeit. Wenn Sie also an dieser Feier teilnehmen wollen, am Sonntag dem 05.05.2024 zum festlichen Gottesdienst kommen und im Anschluss ein festliches Essen genießen wollen, dann melden Sie sich bitte bei mir.

Ihre Pfarrerin Ulrike Veermann

■ Kontakt: Pfr'in Veermann Tel. 0228217145. Ich freue mich auf Sie!

34

GOTTESDIENSTE

in den Senioreneinrichtungen und Krankenhäusern

Grundmannhaus: mittwochs 10.30 Uhr: 03.04., 08.05., 05.06., 03.07., 07.08.

Maria von Sodenheim: mittwochs 10.00 Uhr: 24.04., 29.05., 26.06., 31.07., 28.08.

DRK Poppelsdorfer Allee: mittwochs 11.00 Uhr: 26.06.

Daniheim: donnerstags 10.30 Uhr: 04.04., 02.05., 06.06., 04.07., 01.08.

Domizil: donnerstags 10.30 Uhr: 11.04., 16.05., 13.06., 11.07., 08.08.

Gemeinschaftskrankenhaus (Kapelle Haus Petrus mit Pfr'in Carla Vanselow):
siehe Aushang vor Ort



Foto: Joachim Gerhardt

Musik auf höchstem Niveau in der Lutherkirche wie zuletzt das Weihnachtsoratorium hier u.a. mit Andreas Petermeier (links), Marc Jaquet und Orchester

Musikprogramm April 2024 bis Juli

Freitag | 12. April 2024 | 19.00 Uhr

Tastenspiele – „Rhythm is it“

Orgelkonzert

Werke von Gershwin, Alain, Michel, Stamm u.a.

Marc Jaquet – Orgel

Eintritt frei.

Mittwoch | 24. April 2024 | 20.00 Uhr

CHORKONZERT

Frank Martin: Messe für Doppelchor a cappella u. a.

Bonner Kammerchor, Georg Hage – Ltg.

Eintritt frei.

35

Freitag | 17. Mai 2024 | 19.00 Uhr

Trumpet Fantasy

Bach, Romantik, Tango und mehr...

Patrick Dreier – Trompete

Marc Jaquet – Orgel u. Klavier

Eintritt frei.

Sonntag | 23. Juni 2024 | 16.00 Uhr

Kinderhits mit Witz

Im Gemeindezentrum!

Kinderchorkonzert – Von Mäusebanden, Gespenstern und anderen Kuriositäten

Lieder von Peter Schindler u.a.

Mit dem Kinderchor der Lutherkirche

Marc Jaquet – Klavier, Ltg.

Eintritt frei.

Sonntag | 30. Juni 2024 | 20.00 Uhr

Poppelsdorfer Orgelsommer I

Chor und Orgel

Chormusik aus Deutschland und England mit Werken von Mendelssohn, Stanford, Howells u.a.

Kirchenchor St. Sebastian, Kantorei der Lutherkirche

Christoph Hamm & Marc Jaquet – Orgel & Ltg.

Eintritt frei

Details zu den weiteren Konzerten des Orgelsommers 2024 werden noch bekannt gegeben.



Foto: Con Spirito

Unter Sternen und Satelliten

Blechbläserkonzert mit Markus Stockhausen

Herzliche Einladung zu einem ganz besonderen Blechbläserkonzert in der Lutherkirche mit dem renommierten Trompetensolisten Markus Stockhausen: **Sonntag, 21. April, 20.00 Uhr.** Höhepunkt des Konzertes die Komposition „Unter Sternen und Satelliten“ für Solotrompete und Blechbläserensemble, ein Auftragswerk des Posaunenwerks der Evangelischen Kirche im Rheinland an Markus Stockhausen zum Beethovenjahr. Den Solopart wird der 1957 geborene Komponist selbst übernehmen. Erleben Sie große, nahezu monumentale Klangpracht im Kontrast zu aufwühlenden, rhythmischen Phrasen und improvisierten, eher introvertierten Klangflächen, atonale Momente im Wechsel zu jazzigen Passagen. Mit dabei das Auswahlensemble des Posaunenwerks der Evangelischen Kirche im Rheinland „Con Spirito“ (Foto oben) unter Leitung von Landesposaunenwart Kirchenmusikdirektor Jörg Häusler. **Felix Waidelich**

■ Eintritt 15 €. Tickets reservieren über das Gemeindebüro. Abendkasse ab 19.30 Uhr geöffnet. Vorab spielt unser Posaunenchor auch im **Abendgottesdienst** in der Lutherkirche (18.00 Uhr)



Markus Stockhausen, international geehrter Trompeter und Komponist, 2005 mit dem WDR-Jazzpreis als bester Improvisator, 2017 mit der „Silbenen Stimmgabel“ und 2018 mit dem Echo Jazz Preis u.v.m.





Foto: J. Gerhardt

Die neue Orgel wird gebaut! Ihre Hilfe bleibt weiterhin unverzichtbar!

Von Ulrich Heide

Bereits seit etlichen Jahren war klar, dass die Lutherkirche zwingend eine neue Orgel braucht. Auch wenn unser Kantor Marc Jaquet dem jetzigen Instrument immer wieder erstaunliche Klänge abzurufen vermag. Ein Drittel der Register ist nicht mehr oder nur noch eingeschränkt zu bespielen, die Elektrik birgt erhebliche Risiken, bis hin zur Brandgefahr. Für Details siehe:

www.orgelbauverein-lutherkirche-bonn.de

Vor diesem Hintergrund hat sich im Herbst 2019 der Orgelbauverein der Luther-Kirchengemeinde gegründet, mit dem Ziel, die damals erwarteten Gesamtkosten von über 900.000 € aus Spenden aufzubringen. Zum Start stellte die Gemeinde gut 80.000 € aus einer Erbschaft zur Verfügung; ein deutliches Zeichen der Unterstützung und eine kräftige Starthilfe.

Rückblickend wird man sagen müssen, dass kaum ein ungünstigeres Datum für die Vereinsgründung hätte gewählt werden können. Wer wer rechnete im Herbst 2019 mit der Coronapandemie, der Ahr-Flut und mit dem russischen Überfall auf die Ukraine, mit all ihren je bedrückenden, einschneidenden und tief verunsichernden Folgen? Trotzdem sind inzwischen nahezu 300.000 € für die neue Woehl Orgel gespendet worden (mit der genannten Erbschaft). Diese Summe setzt sich aus hunderten eher kleinen und einigen teils sehr großen Spenden zusammen. Diese Spenden zeigten und zeigen, dass die Notwendigkeit einer neuen Orgel gesehen wird und der Wunsch nach ihr groß ist. Die erreichte Summe, so beachtlich sie ist, zeigt aber auch: nur mit Spenden wird das große Ziel einer neuen zeitgemäßen Orgel in absehbarer Zeit nicht zu erreichen sein! Und je länger es dauert, je teurer wird es (wie bei anderen Baumaßnahmen) werden. Ganz zu schweigen von den schon genannten Risiken der alten Orgel.

Ein einzigartiges Instrument des renommierten Marburger Orgelbauers Woehl

Vor diesem Hintergrund hat sich das Presbyterium unserer Gemeinde entschieden (man könnte auch sagen: durchgerungen), Rücklagen der Gemeinde für den Orgelbau freizugeben und damit die Voraussetzung geschaffen, den Auftrag für die neue Orgel zu vergeben. Die renommierte Orgel Baufirma Woehl in Marburg, die unter anderem die neue Orgel der Thomaskirche in Leipzig gebaut hat, hat den Vertrag nunmehr unterschrieben und zugesagt, die Orgel in circa zwei Jahren eingebaut zu haben und spielfertig bereitzustellen. Dabei wird allein die Intonierung, also die klangliche Gestaltung der Orgelpfeifen in der bereits in unserer Kirche eingebauten Orgel, mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Was bedeutet dies nun für uns als Orgelbauverein und für uns als Gemeinde? Mit dem geschlossenen Vertrag steht fest, dass die neue Orgel gebaut und in einem überschaubaren Zeitraum in unserer

ELBAUEREINEVANGLISCHELUTHERKIR
BONNORGELBAUEREINEVANGLISC
HERKUNDEBONNORGELBAUEREI
VANGLISCHELUTHERKIRCHER
ORGELBAUEREINEVANGLI
ELUTHERKIRCHENGEMEINDE
ADVEREINEVANGLISC
LUTHERKIRCHENGEMEINDE
LUTHERKIRCHENGEMEINDE
LUTHERKIRCHER
KIRCHENGEMEINDE
ANGLISCHELU
KIRCHENGEMEINDE



Kirche erklingen wird! Dies ist auch die Antwort an alle Spenderinnen und Spender, die sich gefragt haben, was passiert, wenn nicht genug für die neue Orgel gespendet wird.

Es ist aber vor allem eine verbindliche Aussage für diejenigen, die bisher mit einer Spende gezögert haben, weil sie sich nicht sicher waren (und wir sie nicht überzeugen konnten), dass das Instrument auch wirklich kommt und sie sich noch an ihm erfreuen können – zumindest wahrscheinlich.

Mit der Vertragsunterzeichnung ist das Presbyterium der Gemeinde aber auch ein Risiko zu unser aller Gunsten eingegangen. Denn die Gesamtfinanzierung von mittlerweile über einer Million Euro steht nicht ohne weitere Spenden, am besten in der Größenordnung des Spendenaufkommens bis zum heutigen Tag, also gut 300.000 €. Hierfür müssen und wollen wir uns einsetzen, nunmehr aber mit der Gewissheit, dass mehr als die Hälfte des (finanziellen) Weges bereits hinter uns liegt. Wir wissen also, dass wir das Ziel einer neuen Orgel erreichen werden. Jede weitere Spende trägt sicher zu diesem Ziel bei und mindert Risiken für die Gemeinde!

Zurzeit planen wir für den 6. September eine Exkursion zur Orgelbaufirma Woehl nach Marburg. Bei diesem Besichtigungstermin werden wir bereits Bauteile unserer neuen Orgel sehen können. Ein Angebot an alle interessierten Gemeindemitglieder, auch an die, die nie geglaubt haben, dass wir das hinkommen. Informationen zu dieser Exkursion sind bei Theo Nürnberg und Marc Jaquet erhältlich.



Der Autor **Ulrich Heide** ist aktiv im Vorstand des Orgelbauverein der Lutherkirche



Weiter sammeln: Morten Hohnschild (l.) und Kantor Marc Jaquet vom Orgelbauverein

Foto: J. Gerhardt

Gemeinde und Stadtteilstfest am 1. September 2024

Das wunderbare Bonner Saxophon Ensemble (Foto) ist wohl auch wieder dabei, viel Musik auf jeden Fall und dieses Jahr auch ganz besonders herzlich begrüßt: unsere Partner und Partnerinnen von der katholischen Schwestergemeinde rund um Sant Sebastian in der Kirschallee. Wie immer am ersten Sonntag im September steigt wieder unser Gemeinde- und Stadtteilstfest. Anlass zehn Jahre Jubiläum unserer Partnerschaft feiern. Bitte vormerken.



Foto: J. Gerhardt



Feiern Sie mit! / ger

www.lutherkirche-bonn.de



Fotos: Uwe Janser



Munterer Kinderkarneval im Jugendhaus

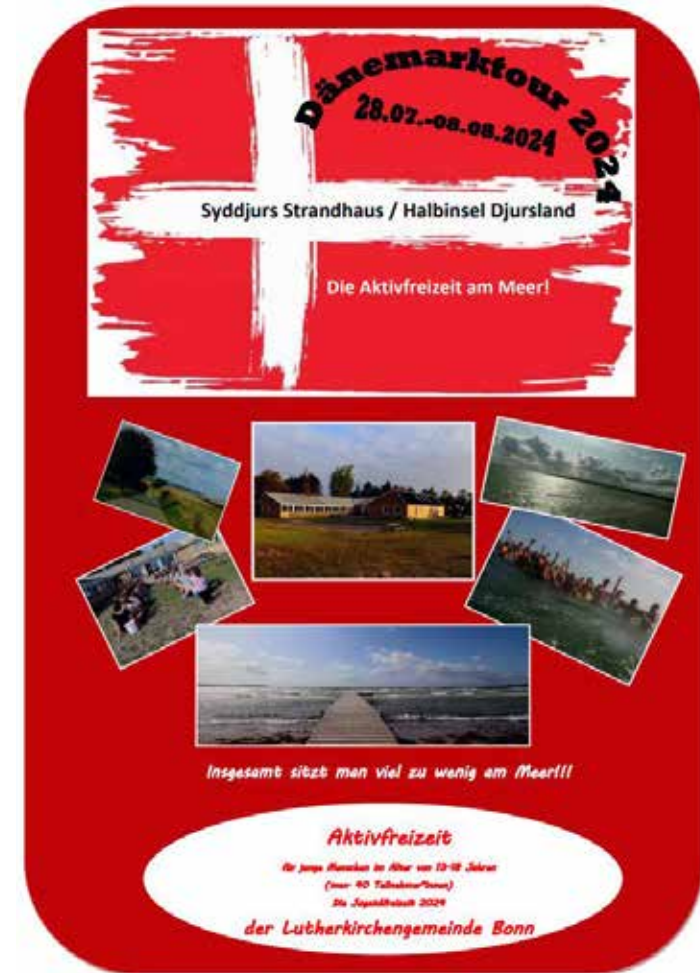
Tolle Stimmung herrschte wieder bei der Kinderkarnevalsveranstaltung des Jugendhauses der Lutherkirchengemeinde: 35 Kinder und

Jugendliche fanden den Weg ins Jugendhaus, von 16.11 bis 18.44 Uhr regierten die Narren in der Einrichtung. In guter alter Tradition starteten wir mit einer spannenden Spielerallye durch das ganze Haus, wobei das Laserlabyrinth im Jugendhauskeller das absolute Highlight darstellte. Nachdem alle Kids den Spieleparcours mit Bravour bestanden hatten, gab es Berliner, Muffins und Schokoküsse zur Stärkung. Danach ging es dann direkt in den Partyraum. Hier warteten lustige Bewegungs- und Tanzspiele auf die Kinder. Am Ende der Veranstaltung wurden natürlich noch die schönsten Kostüme prämiert und die Sieger*innen der Spielerallye bekanntgegeben. Ganz zum Schluss durften alle nochmal kräftig in die Kamelle- Schatzkiste greifen und unser diesjähriger Kinderkarnevalsbutton wurde würdevoll überreicht. Es war mal wieder ein großer Spaß für alle und die Zeit verging wie im Flug. An dieser Stelle ein ganz dickes Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helferlein, die den Kinderkarneval 2024 wieder zu einem richtigen Highlight gemacht haben.

Uwe Janser



Im Sommer nach Dänemark!



Bei unserer Jugendfreizeit vom **28. Juli bis 8. August 2024** auf die Halbinsel Djursland (Dänemark) gibt es noch ein paar wenige freie Plätze, die Freizeit ist für Jugendliche im **Alter von 13-18 Jahren** ausgeschrieben. Unser Haus ist ein Selbstversorgerhaus und liegt direkt am Ostseestrand. Geschlafen wird in 6 Bett-Zimmern wobei jedes Zimmer eine eigene Dusche mit WC hat. Wer noch Lust auf diese Abenteuer hat, sollte sich möglichst schnell im Jugendhaus der Lutherkirche melden. **Uwe Janser**

■ **Jugendhaus an der Lutherkirche:** Kurfürstenstraße 20b geöffnet Di - Fr 15.00 - 20.00 Uhr / Kontakt: Jugendleiter Uwe Janser, Tel. 21 71 60
Weitere Infos: www.lutherkirche-bonn.de und auf Facebook

Zur Konfirmation Projekt für den Klimaschutz in Brasilien fördern

Foto: GAW



Engagierte Jugendliche in evangelischen Kirchengemeinden in Brasilien freuen sich über unsere Unterstützung

In unserer Lutherkirchengemeinde kaufen wir nur noch Mineralwasser in Glasflaschen, gestalten eine Rasenfläche neben der Kirche zu einem Stück Nutzgarten um und planen Solaranlagen auf den eigenen Gebäuden. Genau das sei auch der Wunsch in Bom Retiro in Brasilien, erklärt Leon (16): „Wir möchten eine Solaranlage auf das Dach unserer Kirche bringen. Damit könnten wir klimafreundlich Strom erzeugen. Ich finde, dass wir uns engagieren müssen, um unseren Planeten zu schützen.“

Für Leon geht es dabei umfassend um Klima- und Umwelt. Denn bis jetzt werde der Strom in Brasilien größtenteils aus Wasserkraft gewonnen, was riesige Staudämme erfordere und die eine große Bedrohung für Umwelt wie Menschen darstellten. Viele Kirchengemeinden in Brasilien schlagen darum neue Wege ein und das *Gustav-Adolf-Werk (GAW)*, das Hilfswerk für evangelische Minderheiten weltweit, unterstützt sie dabei. Dafür wenden sich die brasilianischen Jugendlichen auch an die Konfirmand*innen in den deutschen Gemeinden. Sie können durch die Kollekte in ihrem

Konfirmationsgottesdienst und durch eine eigene „Konfigabe“ genau dieses Projekt unterstützen. **Sabine Janser**

■ Links der QR-Code zum GAW-Spendenkonto: Bank für Kirche und Diakonie, DE57 3506 0190 1010 9770 17 / www.gaw-rheinland.de



*Abend ward,
bald kommt die Nacht,
schlafen geht die Welt;
denn sie weiß, es ist die Wacht
über ihr bestellt.*

Abendlied aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG Nr. 487)
Text: Rudolf Alexander Schröder (1942)



45



Foto: J. Gerhardt



Mehr oder weniger hoffnungsvoll stimmende kulturelle Tipps

von Dagmar Johansson



Foto: Helmut Reinelt

Kunst am Weg: ein tolles Projekt wesentlich mitgestaltet vom arp museum. Hier das Werk *Treidelffad* von Johannes Brus (2008)

Skulpturenufer Remagen mit dem Fahrrad

Zum 2000-jährigen Geburtstag der Stadt Remagen entstand das **Skulpturenufer zwischen Remagen-Rolandswerth und Remagen-Kripp**. Auf 14 Kilometern wurden von 2001 bis 2022 insgesamt 15 Arbeiten von renommierten Künstlerinnen und Künstlern am Ufer des Rheins entlang platziert. Titel wie *Geheime Gärten Rolandswerth* (Bittermann & Duka), *arp heliport* (Res Ingold), *Rheinschlafen* (Joachim Manz), *Seven Paces* (Hamish Fulton), *Regenfänger* (Eberhard Bosslet), *Liebeskraft* (Lajos Barta) oder *Heimat* (Aron Demetz) machen einen doch neugierig auf den Skulpturenweg. Bitte nicht zu schnell radeln, man könnte sonst leicht das eine oder andere Kunstwerk und die erklärende Stele dazu übersehen.

Das **Arp-Museum** bietet 2-stündige geführte Touren (Kunst pro Rhein-Kilometer) an. Es vermietet auch künstlerisch gestaltete, orange Arp-Fahrräder dafür.

www.arpmuseum.org

Garten der Religionen

Ein **interreligiöser Begegnungsort** des *IN VIA* (Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.) im Herzen von Köln lädt ein. Von Bonn aus ist der Garten leicht zu erreichen mit der Regionalbahn nach Köln, Ausstieg in Köln-Süd. Dann sind es nur noch wenige Schritte bis zur Stolzestraße 1. Im Innenhof auf 1750 qm Gartenfläche,

dem Klostergarten des ehemaligen Jesuitenklosters, teilen sich Hinduismus, Buddhismus, Islam, Christentum und Judentum verschiedene Gartenbereiche. Sie wollen anregen zu reflektieren und mit anderen Besuchern über Religionen ins Gespräch zu kommen.

Verschlungene Wege führen weiter zu einer Sonnenuhr, etwas Wüste, einer Glocke, einem plätschernden Brunnen und zu einem schwierigen Kugelspiel. Stille Ecken mit Bänken laden ein zum Verweilen und Entspannen, wie auch das kleine Bistro im ehemaligen Refektorium.

Der Garten ist frei zugänglich mo – fr, 8:00 – 18:00 Uhr / www.invia-koeln.de



Apropos KUNST:

Den nächsten **GOTTESDIENST IM KUNSTMUSEUM BONN** planen wir wegen der Studienreise nach Venedig jetzt für die 2. Jahreshälfte 2024. Termin: www.lutherkirche-bonn.de

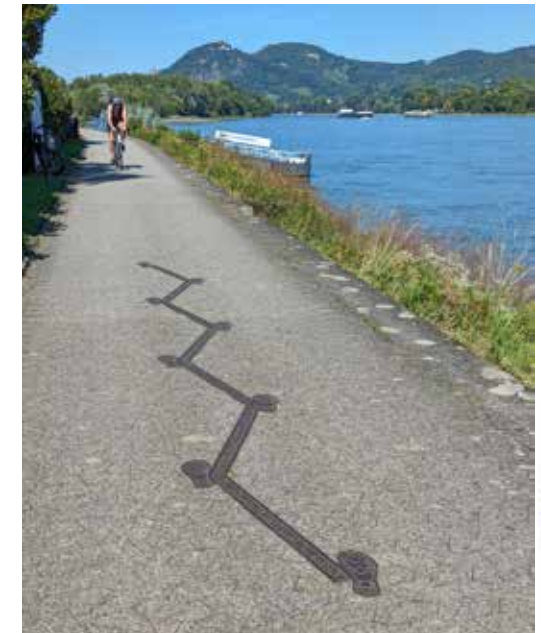


Foto: Helmut Reinelt

Mit dem Fahrrad am Rhein entlang kann man die Kunst auch mal schnell überfahren wie hier das Werk *Lapsus* von Michael Volkmer (2013)



Neues aus dem Kooperationsraum

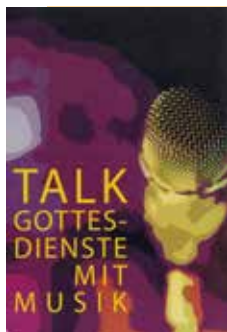
Mittlerweile zum neunten Mal traf sich am 31. Januar der Ausschuss des neuen Kooperationsraum 4 (Luther-, Trinitatis-, Friedens- und Kreuzkirche). Mit Dr. Andreas Einig haben wir nun einen kompetenten Moderator, der ein Herz für Kirche hat und uns mit seiner beruflichen Erfahrung im Prozess begleiten wird.

Der ökumenische Gottesdienst zum Buß- und Betttag unter Beteiligung von Pfarrerin Stefanie Graner aus der Friedenskirche war der Auftakt für eine engere Zusammenarbeit unserer Gemeinden. Die Aktion „Klimafasten“ in der Passionszeit ist bereits das nächste gemeinsame Projekt, sogar in allen vier Gemeinden. Zudem wollen wir neben einem Blick auf die künftigen Aufgaben unserer Pfarrfrauen und Pfarrer eine gemeinsame Vision entwickeln, wie wir in 2035 Gemeinde(n) sein wollen. Wenn Sie Lust haben daran mitzuarbeiten, melden sie sich gern. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Vikar Erik Nestler



48



Tipps und Termine

Talkgottesdienste heißt die neue Reihe in der **Kreuzkirche am Kaiserplatz**. Etwa einmal im Monat am **Samstagabend 18.00 Uhr** ist dazu ein/e Prominente/r eingeladen, im Dialog mit Pfarrer, Pfarrerin die Bibel auszulegen. Dazu Musik passend und vom Feinsten mit den Ensembles der evangelischen Stadtkirche und Gästen.

Eckart von Hirschhausen und Pfarrer Gerhardt

Karnevalspräsidentin *Marlies Stockhorst* am **27. April** und der Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg *Prof. Dr. Hartmut Ihne* am **25. Mai** talken geistlich mit *Pfarrer Dr. Martin Gröger*. Samstag nach Himmelfahrt, **11. Mai**, gibt es ein Special-Format – die Europawahl vor Augen –, gestaltet von *Eckart von Hirschhausen* und *Pfarrer Joachim Gerhardt*. Thema dieses außergewöhnlichen Gottesdienstes: „Vor Pfingsten: Gibt es ein Wunder für Europa?“

Großes Tauffest am 29. Juni in der Bonner Rheinaue



Foto: Evang. Kirche Köln



49

Es gibt viele gute Gründe für Segen und Zuspruch. Doch manchmal fehlt der Anlass. Die evangelische Kirche in Bonn und Region lädt darum erstmals ein zu einem großen Tauffest am 29. Juni 2024, 11.00 bis 13.00 Uhr auf dem Festival-Gelände vom **Kunstrasen** in der Rheinaue. Taufen auf Picknickdecken und wer mag sogar im Rhein oder zumindest mit Rheinwasser. Dazu tolle Musik und ein rundum fröhlicher Gottesdienst. ger

Alle weiteren Infos und Anmeldung ab sofort: www.taufest-bonn.de





Danke sehr, Reinhard Knur!

Die einzigartigen Karikaturen unseres langjährigen Küsters Reinhard Knur titeln unzählige Ausgaben dieses Gemeindebriefs. Ein Stück Markenzeichen unseres Gemeindegrußes in alle evangelischen Haushalte und darüber hinaus. Reinhard Knur ist längst im wohl verdienten Ruhestand. Wir wollen ihn mit seiner liebevollen Phantasie und künstlerischen Feder gerne halten – doch für ihn bitte gerne ganz frei-schwebend, so wie er mag, und es passt, nur nicht als Pflicht. Hier noch einmal einige Highlights seiner Kunst aus zuletzt fast 20 Jahren, kurz kommentiert von Reinhard Knur selbst. Ganz herzlichen Dank!



Künstler und Küster: Reinhard Knur

Joachim Gerhardt



Titelbild Ausgabe Sommer 2006:
Einfach mal den Sommer genießen. Und Pfarrer Gerhardt musste als Abbild des relaxten und chillenden und in sich ruhenden Geist(lichen) herhalten.

Titelbild Ausgabe Ostern – August 2010
– Thema: Ökumene

Die Einrichtung des Ökumenischen Arbeitskreises zwischen St. Sebastian und unserer Gemeinde war Anlass, das komplizierte Aufeinander Zugehen der Gemeinden zu kommentieren. Durch die Osterzeit drängte sich das Bild des Eierlaufs geradezu auf.



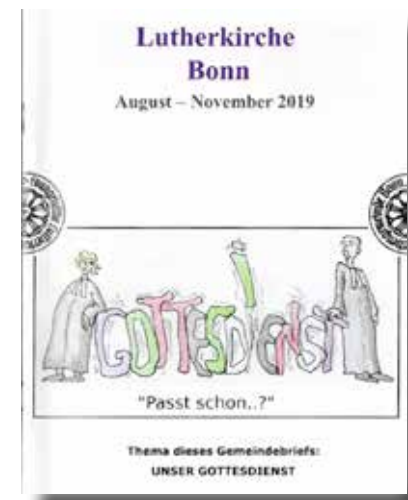
Titelbild Ausgabe Karwoche – August 2016
– Thema: Abschied von Berthold Wicke
Die Verabschiedung unseres Kantors in den Ruhestand gab mir Gelegenheit, mal seine dirigentischen Fähigkeiten hervorzuheben. Für mich eine meiner besten Titel-Zeichnungen. Jedenfalls haben mir nicht viele so einen Spaß bereitet.



Titelbild Ausgabe Advent 2018 -Passion 2019 – Thema: Sammeln für einen guten Zweck
Pfarrerin vs. Pfarrer! Ein immer wiederkehrendes aber nicht ernstgemeintes Mit- und Gegeneinander auf vielen Titelbildern. Für eine Karikatur immer ein Dreamteam.

Titelbild Ausgabe August – November 2019
– Thema: Unser Gottesdienst

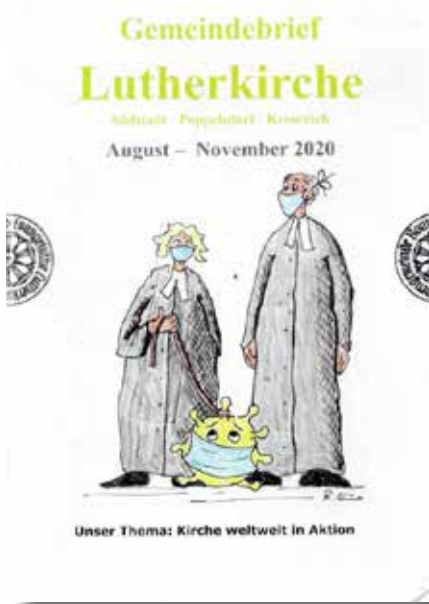
Form und Inhalte der Gottesdienste zeitgemäß gestalten. Aber man kann es nicht allen Leuten recht machen. Durch das Querformat der Zeichnung wollte ich darstellen, das immer irgendwem irgendwas nicht passt und aus der Form gerät.



weiter Seite 52

Titelbild

Ausgabe August – November 2020
–Thema: Kirche weltweit in Aktion
 Auch wenn die Thematik sich mit dem weltweiten Engagement des GAW beschäftigt ist die Corona-Pandemie für das Titelbild bestimmend gewesen. Ernsthaft und zugleich mit einem Lächeln sollte die Zeichnung die Bemühungen unserer Gemeinde im Umgang mit der Pandemie aufzeigen.



Was dem Leben gut tut

Chansongottesdienst am Karnevals-sonntag 2024 mit der wunderbaren Merle Claus



Lieder aus *Sister Act*, dem *Glöckner von Notre-Dame*, *Leben der Amelie* in einem poetischen Gottesdienst, der Himmel und Erde verband – was für Jecken wie Karnevalsflüchter

zugleich. Danke allen, die mitgewirkt haben: *Merle Claus* aus Hamburg großartig, Kantor *Marc Jaquet* und *Erik Nestler* an Klavier, Orgel und Sax toll dazu und viele muntere Konfis. Nächstes Jahr gerne wieder Chansongottesdienst am Karnevals-sonntag in Luther. Feiern Sie mit! **Joachim Gerhardt**



Foto: Andreas Petermeier (1) / Eileen Kreuzsch (3)



Luther Alaaf in Poppelsdorf



Auch unsere Kita und Familienzentrum *Luthers Arche* war unterwegs auf dem Poppelsdorfer Veedelszöch



Fotos: J. Gerhardt



Inklusive dem Chanson „Die Menschheit ist wie Haribo“ – so vielfältig und bunt

Der Rabe, der Fuchs, mein Bruder und ich

Mein Bruder Timo und ich streiten jeden Tag. Dafür sind Brüder da. Aber das geht zu weit: Er hat meine Gummibärchen geklaut!



Foto: Uwe Jansner

Frau Schulze hat sie mir geschenkt. Sie ist unsere Nachbarin und ich war für sie einkaufen. Einen Moment habe ich nicht aufgepasst und jetzt sitzt Timo auf seinem Hochbett, hat eine Ecke der Gummibärchen-Tüte im Mund und knurrt wie ein großer, alter Schäferhund. Er spielt gerne Hund. Er hält sich dann für besonders stark.

Ich denke nach. Wenn ich versuche, die Tüte mit Gewalt zurückzuholen, schreit Timo. Dann kommt Mama und nimmt uns die Gummibärchen weg. Das bringt's nicht.

„Also gut, Timo“, sage ich schließlich. „Ich erzähle dir eine Geschichte und wenn sie dir gefällt, gibst du mir die Gummibärchen zurück. Ja?“

Timo schüttelt den Kopf, aber ich fange trotzdem an:

„Es war einmal ein Rabe. Der saß auf einem großen, hohen Baum und hielt ein Stück Käse im Schnabel. Da kam der Fuchs vorbei. Er sah den Raben da sitzen mit dem Käse und dachte: ‚Mmh, so einen Käse möchte ich auch gerne haben.‘

Er sagte zu dem Raben: ‚Oh Rabe, ich habe gehört, du kannst ganz schön singen. Sing mir doch bitte einmal vor.‘

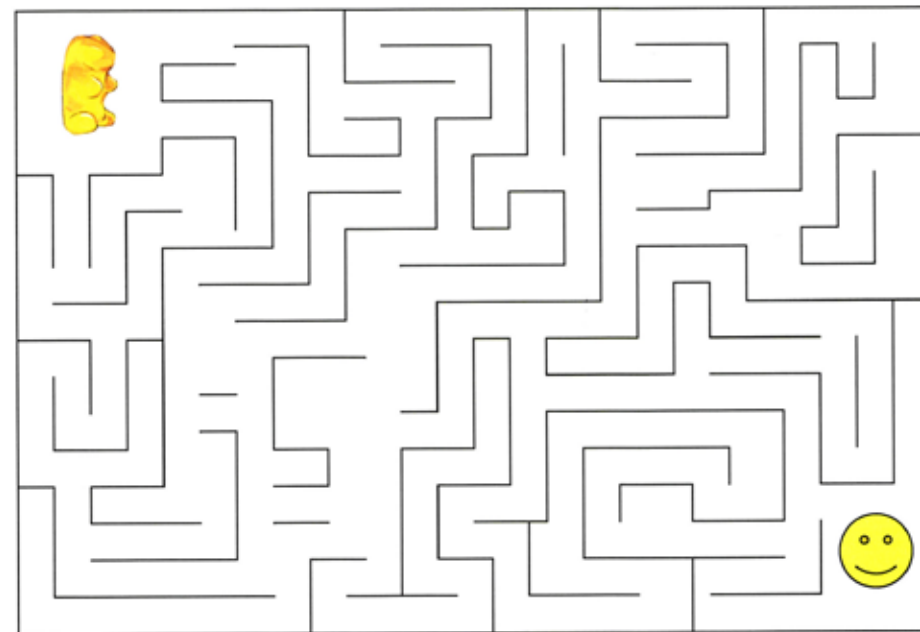
Der Rabe war geschmeichelt und sang: ‚Rab, rab, rab!‘ Dabei fiel ihm der Käse aus dem Schnabel und auf den Boden. Der Fuchs schnappte den Käse und lief mit ihm davon und fraß ihn ganz alleine auf.“

„Quatsch!“, sagt Timo. „Füchse fressen doch keinen Käse!“ Flatsch! Da liegt auch schon die Gummibärchen-Tüte auf dem Boden. Ich schnappe sie, renne aus dem Zimmer und verstecke sie in meinem Sport-Beutel. Morgen teile ich sie mit meinen Freunden. Und Timo kriegt ein Stück Käse!

© Gitta Edelmann

RÄTSEL

Timo freut sich. Er weiß, wo noch ein Gummibärchen ist. Hilfst Du ihm, den weg zu finden?



Mit Kindern gemeinsam Gottesdienst feiern: das besondere Angebot auch bei uns im Gemeindezentrum an der Lutherkirche in der Regel jeden 3. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr. Alle herzlich willkommen!



Foto: J. Gerhardt



Aus Datenschutzgründen erscheinen hier in der Online-Ausgabe nicht die Angaben zu Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Wir bitten um Verständnis,

Ihre Redaktion



Welche Sprache ist das?



Foto: C. Wolsfeld

Es ist nicht die Außenstelle unserer Gemeinde in der Oberstadt von Tallinn, sondern das Evangelisch-lutherische Kirchenamt in Estland. Protestantische Geschichte eng verbunden mit unserer und auch manch

persönlicher Familienvita. Viele Menschen sind in den schrecklichen Wirren des 2. Weltkrieges und der Vertreibung über viele Wege bis ins Rheinland geflüchtet und haben neu hier bei uns Heimat gefunden. / ger



Foto: J. Gerhardt

IMPRESSUM



Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Lutherkirchengemeinde Bonn

Redaktion: Pfr. Joachim Gerhardt (Ltg.), Sybille Düning-Sommer, Gitta Friedrich, Klaudia Gerhardt, Gunther Hirschfelder, Dagmar Johannson, Berthold Lange, Uta Linnert, Erik Nestler, Christian Oeser (Fotos), Christine Schrade, Brigitte Vankann, Pfr'in Ulrike Veermann, – **Öffentlichkeitsausschuss der Lutherkirche**

Redaktionsanschrift: Pfr. Joachim Gerhardt, Kurfürstenstr. 20d, 53115 Bonn / presse@bonn-evangelisch.de

Auflage: 3.500 Exemplare, klimaneutral und auf ökologisch nachhaltigem Papier gedruckt

Titelbild: J. Gerhardt

Wir danken ganz herzlich allen ehrenamtlichen Gemeindebriefausträgerinnen und -trägern und der Koordinatorin *Jamina El-Koumiti*



LUTHERKIRCHE

Reuterstraße 11 · 53115 Bonn

Gottesdienst: So, 10.30 Uhr**GEMEINDEZENTRUM**

Kurfürstenstraße 20b:

Kindergottesdienst

3. So im Monat, 10.30 Uhr

KonfirmationsunterrichtJeden Dienstag um 16.30 Uhr im
Gemeindezentrum (Pfr: Gerhardt)**MUSIK****Kinderchöre**Montags, 16.00 Uhr
im Gemeindezentrum
„Luthers Garten“ mi 9.15 Uhr
„Luthers Arche“ fr 9.00 Uhr**Kantorei**Montags, 20.00 Uhr im
Gemeindezentrum**Projektchor**Donnerstags (14-tägig)
14.30 Uhr Gem.-Zentrum**Jugendchor**Donnerstags, 17-18 Uhr
in der Lutherkirche**Kantor Marc Jaquet**

Trierer Straße 153 · 53115 Bonn

Tel. 0163 878 25 72

m.jaquet@lutherkirche-bonn.de

Posaunenchorleiter**Felix Waidelich**

felix.waidelich@gmail.com

Tel. 01578 180 7559

Posaunenchor: dienstags 20 Uhr

Einsteigerchor I 18:00 Uhr montags

Einsteigerchor II 19:00 Uhr montags

Leitung Einsteigerchöre: *Dominik Arz***KREISE & ANGEBOTE**

im Gemeindezentrum

Kurfürstenstraße 20b:

„Fächerkreis–Gesprächskreis“**für SeniorInnen:**

4. Di im Monat, 18.00 Uhr

Besuchsdienst Seniorenheime:

2. Dienstag im Monat, 18.00 Uhr

Spielekreis 65+:

1.+3. Do im Monat, 17.00 Uhr

Gymnastik-Gruppe:Di 9-10 / 10-11 Uhr
Ltg. *Cornelia Laufner*
Tel. 21 75 37**Kreistanzgruppe:**Jeden ungeraden Freitag
19.30 Uhr
Ltg. *Siegrid Schierbaum*
Tel. 21 15 63**Gruppe „Venusberg-Aufstieg“:**Mo 10.00-11.00 Uhr
Sybillie Düning-Sommer
Tel. 21 34 25
Treffpunkt: Treppe Argelanderstraße**KREISE & ANGEBOTE**

im Pfarrhaus Veermann,

Kurfürstenstr. 20c:

Spieleabend:1. Donnerstag im Monat
19.45 Uhr**Theologischer Arbeitskreis:**

Gepräche zu den Predigttexten

Dienstags 19.45 Uhr

„Luthertreff“ für Junge**Erwachsene** mit Pfr`in Veermann:3. Donnerstag im Monat
19.30 Uhr**JUGENDZENTRUM**

Kurfürstenstr. 20b · Tel. 21 71 60

Di - Fr 15.00 - 20.00 Uhr

Tel. 0228 / 21 71 60

Jugendleiter Uwe Janser

uwe.janser@ekir.de

Umwelt- und Nachhaltigkeits-AG LutherkircheTeam: *Dorothee Lamielle, Christian Oeser, Theo Nürnberg* u.a.m.
Kontakt: *Presbyter Christian Oeser***www.lutherkirche-bonn.de**Team: *Christine Schrade, Joachim Gerhardt***KÜSTER****Matthias Ziebertz**

Kurfürstenstr. 20 b · 53115 Bonn

Tel. 0228 / 21 64 24

m.ziebertz@lutherkirche-bonn.de

GEMEINDEBÜRO**Carola Schneider**

buero@lutherkirche-bonn.de

■ „Büro vor Ort“: Kurfürstenstr. 20a
53115 Bonn, Tel. 21 99 59

Mo/Di: 9.00 - 12.00 Uhr

Do.: 15.00 - 19.00 Uhr

■ Zentralbüro: Adenauerallee 37

53113 Bonn Tel.: 68 80 430

Mi/Fr 9.00-12.30 Uhr

KINDERTAGESSTÄTTEN**Luthers Arche:** Sternenburgerstr. 90

Tel. 21 78 71

kita-luthers-arche@lutherkirche-bonn.de

Luthers Garten: Gerhard-Samuel-Str.

Tel. 91 800 930

kita-luthers-garten@lutherkirche-bonn.de

Leitung: Sylvia Monschau

s.monschau@lutherkirche-bonn.de

SOZIALSTATION

Heinrich-Sauer-Str. 15 · 53111 Bonn

Tel. 69 00 22/32, Fax: 69 00 42

FÖRDERVEREIN**Lutherkirchengemeinde**Vors. *Ulrike Veermann*, Tel. 21 71 45

IBAN: DE48 37050198 1901 8241 34

www.foerderverein-lutherkirche-bonn.de**Orgelbauverein Lutherkirche**Vors. *Theo Nürnberg*, Tel. 21 04 92

IBAN: DE16 3705 0198 1935 0009 41

orgelbauverein-lutherkirche-bonn.de**Lutherkirchengemeinde**

Spendenkonto:

IBAN DE72 3506 0190 1010 8420 14



PFARRERIN ■ PFARRER

Pfarrerin Ulrike Veermann

Kurfürstenstr. 20c · 53115 Bonn

Tel. 0228 / 21 71 45

u.veermann@lutherkirche-bonn.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfarrer Joachim Gerhardt

Kurfürstenstr. 20d · 53115 Bonn

Tel. 0228 / 68 80-301 (Büro)

Pressepfarrer Kirchenkreis)

Mobil: 0170 800 4930

j.gerhardt@bonn-evangelisch.de

Pastor Christoph Pottgießer

Tel. 0228 / 53 48 420

christoph.pottgiesser@ekir.de

Vikar Erik Nestler

erik.nestler@ekir.de

Tel. 0228 / 360 39 264

PRESBYTERIUM

Christina Brodda

Sternenburgstr. 5, 53115 Bonn

Tel. 26 21 84

Ute Dreßen

Sürther Feldallee 8, 50999 Köln

Tel. 0172 2612097

Nelly Fuhrmannek

Reuterstr. 127, 53115 Bonn

Tel. 96 57 68 93

Sebastian Heggen

Mitarbeitenden-Presbyter

sebastian.heggen@ekir.de

Prof. Dr. Gunther Hirschfelder

Sternenburgstr. 83, 53115 Bonn

Tel. 21 52 33



Christian Höppner

Eichhörnchenweg 8, 53125 Bonn

Tel. 0176 56 789 674

Stephan Kölsch

Droste-Hülshoff-Str. 2a, 53129 Bonn

Tel.: 92 966 684

Berthold Lange

Breite Str. 63/65, 53111 Bonn

Tel. 21 72 06

Uta Linnert

Kurfürstenstr. 80, 53115 Bonn

Tel. 26 37 41

Anita Meissner

Kappellenstr. 23, 53121 Bonn, Tel.

0157 87 29 49 43

Christian Oeser

Adenauerallee 77, 53113 Bonn

Tel. 26 21 60

Leon Zebula

Beringstr. 18, 53115 Bonn

Tel. 0170 639 1080

